

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 21

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 23. Mai 1952

Alarmierende Tatsachen

Vor wenigen Wochen konnten wir nach amtlichen statistischen Zahlen mitteilen, daß die Kriminalität im Sinken ist, mußten aber leider zur Kenntnis nehmen, daß die Vergehen und Verbrechen infolge übermäßigen Alkoholgenusses zunehmen. Nun wurden kürzlich alarmierende Tatsachen von wissenschaftlicher Stelle, und zwar vom Vorstand der Psychiatrischen Klinik, Prof. Dr. Hans Hoff, Wien, verbreitet, die besagen, daß der Alkoholismus bei Frauen in einer Weise im Ansteigen begriffen ist, wie das seit Jahrzehnten nicht der Fall war. Frauen aller Berufsgruppen, aller Stände sind davon betroffen. Es ist hierbei nicht die Rede von jenen, die eine ausgeprägte Vorliebe für ein gutes Glas Wein, für einen Kognak haben, sondern um Trunksucht, also um jenes Stadium, in dem die Betroffene „sozial anstößt“, sich selbst gesundheitlich oder ihre Familie wirtschaftlich gefährdet. Und gerade hierbei ist das alarmierende Ansteigen der Fälle zu beobachten. Man kann keineswegs behaupten, daß etwa die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation bei dieser Entwicklung eine große Rolle spielt. Im Gegenteil. Vergleicht man die Anzahl der Trinkerinnen mit der der Trinker, so ergibt sich, daß wohl der Trinker in seiner Leidenschaft stark von der wirtschaftlichen Konjunktur beeinflusst wird, daß die Frau jedoch unabhängig davon mit erheblich größerer Zähigkeit an ihrem Alkoholismus festhält. Der zwingende Schluß, den die Psychiater daraus ziehen: Die trinkende Frau ist die weitaus pathologischere, also krankhaftere Persönlichkeit als der Mann und daher schwerer von diesem Übel abzubringen. Die Einlieferungen wegen Trunksucht haben sich im heurigen Jahr gegenüber den Vorjahren bedeutend gesteigert. Bei Untersuchung von 50 Fällen ergab sich folgendes Bild: Eine dieser Frauen war gewerbmäßige Prostituierte, achtzehn waren Hilfsarbeiterinnen, elf kamen aus dem Gastgewerbe, elf entstammten dem Kleinbürgertum oder waren Gewerbetreibende und neun gehörten gehobeneren Ständen an. Davon waren zwei Schauspielerinnen. Ihre altersmäßige Zusammensetzung: vier waren zwischen 20 und 30, sieben zwischen 30 und 40, einunddreißig zwischen 40 und 60 und acht zwischen 60 und 70 Jahre alt. Bei der Überprüfung der Familien der Betroffenen ergab sich, daß in dreißig Fällen die Eltern Kleinbürger und in nur acht Fällen Hilfsarbeiter waren, woraus also auf ein gewisses Absinken in sozialer Hinsicht zu schließen ist. In 28 Fällen war der Vater der Betroffenen, in zwei Fällen die Mutter, in einem Falle die Großeltern und in zwei Fällen der Stiefvater Trinker. In etwa der Hälfte der untersuchten Fälle waren geistige Mangelerscheinungen nachweisbar. Bei einem Drittel zeigten sich körperliche Schädigungen. Bei etwa einem Drittel manifestierte sich die Selbstzerstörungstendenz durch Selbstmordversuche. Was ist nun die äußere Ursache dieser Erscheinungen? In vielen Fällen zeigte sich als unmittelbares Motiv das Scheitern der Ehe oder finanzielle Not. Die Psychiater glauben überdies, Grund zu der Annahme zu haben, daß die Emanzipation dabei eine nicht unwesentliche Rolle spielt; Vorurteile sind weitgehend gefallen, die in früheren Zeiten ein beinahe unüberwindliches Hindernis darstellten. Daß auch das Erlebnis des Krieges, bei den Älteren das Erlebnis zweier Kriege großen Anteil daran hat, ist selbstverständlich nicht zu übersehen. Es ist klar, daß in der Großstadt, wo die Gelegenheit des Versinkens in die Tiefen menschlichen Elends größer ist als auf dem Lande, der Alkoholismus mehr Nahrung findet. Vereinzelt Erscheinungen auf dem Lande beschäftigen dort kaum die Behörden, doch sind auch hier diese Fälle nicht unbekannt. Die Gesundheit unseres Volkes und die soziale Entwicklung, die wir ihm geben wollen, verlangt die Abwehr des Alkoholismus. Wir wollen nicht von einem Verbot des Alkohols sprechen, denn die Erfahrungen, die man damit in Amerika machte, sind alles eher als ermutigend. Die Tatsachen aber, die eine verständliche und abschreckende Sprache reden, müssen uns zu denken geben. Es ist jedenfalls notwendig, daß die Bevölkerung die Gefahr kennt, damit Eltern und Erzieher besonders auf die Jugend entsprechend einwirken können.

Heimkehrer-Amnestie abgelehnt

Der Nationalrat hat vor einigen Wochen ein Gesetz über die Befreiung von den Strafbestimmungen des NS-Gesetzes für jene Heimkehrer beschlossen, die nach dem 30. April 1949 aus der Gefangenschaft entlassen wurden. Diese Heimkehrer sollten nach dem Willen des Gesetzgebers von der Registrierung und der Sühneabgabepflicht ausgenommen bleiben. Das ursprüngliche NS-Gesetz 1947 ist ein Verfassungsgesetz, daher hat auch die vom Nationalrat beschlossene Novelle verfassungsmäßigen Charakter. Bei der Behandlung dieses Gesetzes durch den Alliierten Rat erklärte der amerikanische Hochkommissär, er sei nicht bereit, dieses Gesetz zu billigen, da es eine lange Rückwirkungsperiode in sich schließe und wegen der Aufhebung von Eigentumsbeziehungen eine Störung des Wirtschaftslebens mit sich bringen könne. Er sehe nicht ein, warum man so sehr bestrebt sei, den Nationalsozialisten zu helfen, ohne deren Opfer bisher entsprechend entschädigt zu haben. Der sowjetische Hochkommissär unterstützte die Annahme des Gesetzes mit der Begründung, daß die von der nationalsozialistischen Idee abgekommenen früheren Parteimitglieder als gleichberechtigte Staatsbürger in die Gemeinschaft aufzunehmen seien. Der britische Hochkommissär sprach sich gleichfalls für die Annahme des Gesetzes aus. Das französische Element erhob zwar

keinen prinzipiellen Einspruch gegen eine Amnestie, forderte aber von der österreichischen Regierung genaue Angaben über die Anwendungsbestimmungen des Gesetzes. Der sowjetische Hochkommissär bestand darauf, daß der Alliiertenrat das Gesetz ohne weitere vorherige Anfragen genehmigen solle. Eine Einigung wurde nicht erzielt und daher kann die Amnestie nicht durchgeführt werden.

Gegen das Bundesgesetz, das Auszeichnungen an österreichische Staatsbürger für Verdienste um die Republik vorsieht, wurde von den Alliierten kein Einspruch erhoben, doch wurde der österreichischen Regierung die baldige Vorlage der Durchführungsbestimmungen aufgetragen. Über gewisse Abänderungen der Sozialversicherungsgesetze konnte ebenfalls keine Übereinstimmung erzielt werden. Die 31tägige Frist ist aber bereits am 12. Mai abgelaufen.

Eine längere Debatte entwickelte sich um den Besuch Minister Tschadeks in Westdeutschland, nach dessen Abschluß die Presse von der Vereinbarung eines Übereinkommens über den Austausch von Informationen in Gerichtsangelegenheiten berichtete. Der Alliiertenrat verlangt jetzt von der Bundesregierung die Vorlage dieses Abkommens.

Der Alliiertenrat beschäftigte sich auch mit den Vorfällen vor der griechischen Gesandtschaft am 31. März.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Wie das Postsparkassenamt mitteilt, können nun in Postämtern aus einem Postsparkbuch statt bisher 300 S, täglich 500 S, im Monat insgesamt 5000 S abgehoben werden. Die Neuerung wurde im Hinblick auf die Reisesaison eingeführt.

In Pöfing-Brunn in der Steiermark wurde der 23jährige Landarbeiter Johann Engelbogen, als er einen Stier trieb, von diesem niedergestoßen und mit den Hörnern bearbeitet. Ein Gendarm gab, um das wütende Tier zu erschrecken, aus seiner Dienstpistole zwei Schüsse ab. Der Stier ließ wohl von Engelbogen ab, blieb aber neben ihm stehen und zeigte sich so angriffslustig, daß ihn ein zweiter Gendarm erschießen mußte. Engelbogen ist dank dem Eingreifen der Beamten mit leichten Verletzungen davongekommen.

Ein besonderes Pech hatten zwei aus der Strafanstalt Stein entwichene Sträflinge, der 25jährige Johann Knapp und der 30jährige Johann Stockinger. Als der Direktor der Strafanstalt, der dienstlich in Wien gewesen war, mit einem Personenauto auf der Tullner Bundesstraße fuhr, überholte der Wagen nächst Neu-Aigen zwei Männer, in denen der Direktor seine beiden „Kunden“ Stockinger und Knapp erkannte. Der Leiter der Strafanstalt fuhr in die nächste Ortschaft und alarmierte den Gendarmerieposten, dem es gelang, die beiden entwichenen Sträflinge dingfest zu machen. Sie wurden wieder nach Stein überstellt.

Kürzlich hatte die 60jährige Anna Höchl aus Eslarn am Jauerling ein aufregendes Erlebnis. Die Frau wurde von einem tollwütigen Fuchs angefallen und in den linken Fuß gebissen. Das Tier, das sich verbissen hatte, wurde von der Frau mit letzter Kraft so lange gewürgt, bis es die verkrampften Kiefer löste, worauf Anna Höchl, von dem Fuchs verfolgt, nach Hause lief. Als Bewohner ihr zu Hilfe kamen, war das Tier bereits verschwunden.

AUS DEM AUSLAND

Kurt Wöß, der österreichische Chefdirigent der japanischen Philharmoniker, gab vor kurzem mit seinem Orchester in Tokio ein Johann-Strauß-Konzert, das zweimal wiederholt werden mußte. Wöß erntete frenetischen Beifall. Nach einem Pressebericht hatte Tokio noch nie ein solch begeistertes Publikum, so viel Schwung und solch feine Nuancen im Spiel seiner Philharmoniker erlebt.

Dieser Tage wird einer der modernsten Schifffahrtswege, der neue Amsterdam-Rhein-Kanal feierlich eröffnet. Der 72 Kilometer lange Kanal führt von Amsterdam über Utrecht in den Niederrhein. Er wurde in mehrjähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von 85 Millionen Gulden hergestellt. Die Wasserstraße ist so breit, daß die

größten Schiffe einander in voller Fahrt begegnen können. Bei Nacht wird der ganze Kanal durch tausende Natriumdampflampen taghell erleuchtet.

In Persien wurde wieder die öffentliche Auspeitschung von Messerstechern in den Strafvollzug eingeführt. Überführte Verbrecher werden danach am Ort ihrer Tat gezwängt. Als erster wurde der zu drei Monaten Haft und 200 Schlägen verurteilte Mohammed Azari ausgepeitscht, der zwei Tage vorher auf dem Fawziaplatz am Stadtrand von Teheran einen Passanten ausgeraubt und mit dem Messer verletzt hatte. Er erhielt vor vielen Zuschauern die ersten 50 Peitschenhiebe. Die restlichen sollen ihm wieder an Ort und Stelle an den folgenden drei Tagen verabfolgt werden.

Die Hoffnung, das vor einigen Tagen an der Küste von Neuengland gefundene Schiffsgerüst könnte sich als erster positiver Beweis für die Entdeckung Amerikas durch die Wikinger entpuppen, ist fehlgeschlagen: in den noch ziemlich gut erhaltenen Holzresten des Schiffes fand sich ein Nagel. Es kann sich also nicht, wie zuerst vermutet, um die Überbleibsel eines Wikingerschiffes handeln. Die Wissenschaftler, die an der Expedition teilgenommen hatten, sind der Ansicht, daß die Theorie von der normannischen Entdeckung Amerikas 500 Jahre vor Kolumbus damit nicht entkräftet sei. Es sei möglich, daß es in Amerika überhaupt keine Beweise für das Betreten des Landes durch die Wikinger um das Jahr 1000 gebe.

Fallschirmspringer erreichten dieser Tage das amerikanische Passagierflugzeug, das am 29. April mit 50 Personen an Bord über dem brasilianischen Dschungel abgestürzt ist. Außer den Fallschirmspringern gehören der Expedition fünf Personen an, die, wenn ein freier Platz geschaffen ist, in der Nähe der Unglücksstelle mit einem Hubschrauber landen werden. Die Teilnehmer der Expedition haben den Auftrag, die Leichen zu bergen. Es ist ihnen aber streng verboten, das Wrack mehr als notwendig zu berühren. Sie mußten sich schriftlich verpflichten, sich nach dem Verlassen der Unglücksstelle einer Leibesvisitation zu unterziehen. Die Maschine soll eine große Menge Diamanten und andere wertvolle Schmuckstücke an Bord gehabt haben.

Der berühmte deutsche Schauspieler Albert Bassermann ist kurz nach seiner Ankunft in Zürich im Alter von 85 Jahren gestorben. Bassermann befand sich in Begleitung seiner Frau und seiner Tochter. Er hatte von New York aus eine Besuchsreise nach der Schweiz unternommen.

Zur Erforschung der Milchstraße soll in der Universität Manchester in England das größte Radioteleskop der Welt errichtet werden. Das Teleskop, das die Radiowellen von Himmelskörpern ebenso aufnimmt wie

ein optisches Fernrohr, die Lichtwellen, wird eine Antenne von über 80 Meter Durchmesser haben. Für den Bau sollen Teile eines alten englischen Schlachtschiffes verwendet werden.

Der französische Fallschirmspringer Leo Valentin und die 23jährige Frau eines Pariser Arztes, Monique Laroche, sprangen in Lens auf einem Flugfest in 2000 m Höhe Arm in Arm aus einem Flugzeug und ließen erst 500 Meter über dem Boden ihre Fallschirme aufgehen. Obwohl ein Wind von 50 Stundenkilometer blies, verlief das gewagte Unternehmen ohne Zwischenfall. Für Frau Laroche war es der 160. Fallschirmsprung, für Valentin der 406. Valentin hatte vor zwei Jahren von sich reden gemacht, als er mit einem Flugapparat, der direkt an seinem Körper befestigt war, Gleitflüge von einem Flugzeug aus machte und nur das letzte Stück bis zur Erde mit einem Fallschirm zurücklegte.

Das Publikationsorgan des schwedischen Großhandels „Göteborgs Handelstidningen“ erklärt mit zynischer Offenheit: „Im Jahre 1950 wurden sowohl wir als auch Europa durch den Ausbruch des Koreakrieges vor den Folgen einer bereits deutlich spürbaren Überproduktionskrise gerettet. Im Frühjahr des Jahres 1950 — vor Ausbruch des Koreakrieges — gab es Überfluß an Eisen, Stahl, Kohle und Maschinen. Der Koreakrieg verwandelte schlagartig den Überfluß in Mangel. Jetzt haben wir aber schon wieder Tendenzen, die zeigen, daß dieser Mangel dem Überfluß weicht.“ Der Krieg in Korea genügt nicht mehr, um den Ausbruch der Weltwirtschaftskrise hinauszuschieben. Deshalb suchen wir nach neuen Kriegsschauplätzen.

Nach einer Statistik der „Labour Bureau of Statistics“ gab es im Jahre 1951 zwei Millionen Unglücksfälle in der amerikanischen Industrie, wobei 16.000 Arbeiter getötet und 91.000 so schwer verletzt wurden, daß sie lebenslanglich arbeitsuntauglich sind.

Aus der Sowjetunion

Mit Riesenschritten zum Kommunismus

Die Beschleunigung des Baues der Stalinganten, der die Auflegung einer Staatsanleihe in Höhe von 30 Milliarden Rubel dient, ist Ausdruck des unverrückbaren Friedenswillens der Sowjetunion, der großartigen schöpferischen Energien der freien Sowjetmenschen. Kürzung der Investitionen ist das Kennzeichen der Militarisation der Wirtschaft in den kapitalistischen Ländern, auch in Österreich. Wo Stahl, Zement, Kohle und Maschinen von allem der Rüstung dienen, ist eine Einschränkung der Bautätigkeit für friedliche Zwecke die unvermeidliche Folge. Die sozialistische Großmacht geht einen anderen Weg. Sie beschleunigt und erweitert den Bau der größten Kraftwerke der Welt in Kujbyschew in Stalingrad und in Kachowka, die durch die Elektrifizierung des ganzen Landes den siegreichen Aufbau des Kommunismus, der Gesellschaftsordnung der Überfülle an materiellen und kulturellen Gütern ermöglichen. Sie konzentriert ihre Kräfte und Mittel auf die rasche Fertigstellung der gigantischen Schifffahrts- und Bewässerungskanäle, auf die Umgestaltung der Natur durch die Urbarmachung von Wüsten und Steppen, die einer rasch wachsenden Bevölkerungszahl steigenden Wohlstand sichert. Sieben Jahre nach dem Sieg über den Hitler-Faschismus ist die wirtschaftliche Macht der Sowjetunion mehr als doppelt so groß als vor Beginn des Krieges, der weite Teile ihres Territoriums verwüstete. Allein der Produktionszuwachs in den letzten zwölf Monaten betrug rund ein Drittel der Gesamtzeugung vor dem Krieg. Mit Riesenschritten läßt die Sowjetunion den vergreisten Kapitalismus weit hinter sich zurück, der notdürftig auf den morschen Krücken der Rüstung humpelt.

Unsere heutige Nummer enthält den

Sommer-Fahrplan der Postkraftwagen-Linien

In einem Sonderdruck auf einem Blatt ist in der Druckerei Stummer ab heute der Sommer-Fahrplan der Bundesbahnen und der Postkraftwagen-Linien zum Preis von 1 S erhältlich.

Aus Stadt und Land

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 9. ds. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Gertrude Schrefl, Maurengelhilfe, Ybbsitz, Ederlehen 28. Am 10. ds. ein Mädchen Ingrid Franziska Maria der Eltern Franz und Cäcilia Mahringer, Bäckermeister, Palfau Nr. 33. — Eheschließung: Am 19. Mai Johann Hiebler, Elektriker, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 15, und Augustine Neubauer, im Haushalt tätig, Waidhofen, Lahrendorf 7. — Todesfälle: Am 11. ds. Stefan Martisik, Drahtbinden, Ybbsitz, Maisberg, 73 Jahre. Am 12. ds. Barbara Nowak, Rentnerin, Mauer-Neufurth, Gruberstraße 7, 69 Jahre. Am 18. ds. Rupert Ochsenhofer, Sensenschmied-Rentner, Waidhofen, Lahrendorf 7, 70 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 25. ds.: Dr. Franz Amann.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 25. ds. um 9 Uhr vormittags im Bet-saal, Hoher Markt 26.

Silberhochzeit. Am 14. ds. feierte das Ehepaar Franz und Josefine Duda, Hausbesitzer, Lederergasse, die Silberhochzeit. Franz Duda ist nicht nur ein sehr tüchtiger und gesuchter Schneidermeister, sondern auch im öffentlichen Leben als Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertreter und Hauptmannstellvertreter der Stadtfeuerwehr eifrig tätig. Dem Jubelpaar wurden besonders von den Kameraden der Feuerwehr herzliche Glück- und Segenswünsche entboten.

Arbeitsjubiläum. Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß der Bäckergehilfe Johann Piaty in den Betrieb seines Bruders Karl Piaty sen. eintrat. Aus diesem Anlaß fand am Samstag den 17. ds. im Hause der Bäckerei Piaty eine kleine familiäre Feier statt, bei der der Sekretär der Arbeiterkammer K. Schaumberger dem Jubilar ein Anerkennungs schreiben der Arbeiterkammer überreichte und in einer Ansprache darauf verwies, daß innerhalb kurzer Zeit im Betrieb Piaty drei Arbeitsjubiläen gefeiert wurden, was ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitern und Unternehmern ist. Der derzeitige Inhaber der Bäckerei und Konditorei Karl Piaty jun. richtete noch herzliche Worte der Anerkennung an den Jubilar, der sich wegen seines ruhigen, bescheidenen Wesens im Betrieb und bei seinen Bekannten und Freunden großer Beliebtheit erfreut. Auch wir schließen uns den Wünschen für noch viele Jahre ungetrübter Arbeitsfreude und -tätigkeit an.

Die Österr.-Sowjetische Gesellschaft ladet alle Mitglieder und Freunde von Waidhofen und Umgebung herzlichst ein zu dem am Montag den 26. ds. um 14 Uhr im Kinosaal stattfindenden Zeichentrick und Kulturfilmmachmittag. Jugendfrei.

Sozialistische Arbeiter-Partei. Am Sonntag den 25. ds. um 10 Uhr wird in Waidhofen, Gasthaus Hoffelner, eine öffentliche Versammlung mit dem Referat „Sozialisten, euer Kampfblatt „Der neue Vorwärts“ mit anschließender Diskussion abgehalten.

Glockenaktion. Am Sonntag den 25. ds. wird der Stadtpfarrer im Namen des Glockenkomitees bei der 1/8-Uhr-Messe den ersten Bericht über die Glockenaktion in Stadt und Land Waidhofen erstatten.

SPÖ. — Frauen- und Muttertagsfeier. Als äußerst gelungene Veranstaltung konnte die Frauen- und Muttertagsfeier der Sozialistischen Partei, Lokalorganisation Waidhofen, bezeichnet werden, die am 18. ds. im Partenheim Sanatorium Weiner stattgefunden hatte. Lange vor der festgesetzten Stunde war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und noch immer begehrten weitere Besucher Einlaß, die sich auch mit einem Stehplatz begnügten. Die Vorsitzende des Frauenkomitees, Gen. Seisenbacher, begrüßte die Gäste und stellte unter lebhafter Beifallskundgebung als Referentin die Genossin Singer aus St. Pölten vor. Die unter der Leitung der beiden Genossen Eschenauer stehende Spiel- und Singgruppe des Vereines „Freie Schule Kinderfreunde“, entwickelte nunmehr ein Programm, das sich sowohl in gesanglicher wie auch in darstellerischer Beziehung wahrlich sehen lassen konnte. Reigen, Spiele und Gruppentänze wechselten in bunter Folge und in allen Darbietungen lag unverkennbar die große Verehrung der Mutter. Diese selbst waren sichtlich gerührt von der bezaubernden Huldigung der Kleinen und sparten bei den einzelnen Phasen nicht mit Beifall. Die Referentin gab ihrer Freude Ausdruck, daß Waidhofen trotz des schönen Sonntagnachmittages eine derart gut besuchte und gelungene Frauenveranstaltung zu organisieren in der Lage war. In ihren weiteren Ausführungen stellte Frau Singer Vergleiche zwischen den Muttertagsfeiern in den Jahren des Faschismus und der Gegenwart. Was bedeutete schon das Mutterkreuz angesichts der Welt voll Kreuze der Gefallenen Verschlepten und Vernichteten. Die sozialistischen Frauen und Mütter bedürfen aber auch nicht der Friedensschalmeien und des Wirbels mit den Friedenstauben. Die sozialistischen Frauen und Mütter lehnen schon aus innerem Bedürfnis den Krieg ab und fühlen sich bei ihrer eigenen Zuverlässigkeit besser und sicherer geborgen als bei den fragwürdigen Propagandamachern. Die Ausführungen der Referentin hinterließen bei den Zuhörern einen tiefen Eindruck.

Stürmische und uneingeschränkte Zustimmung war der Beweis, daß Genossin Singer zu den Frauen und Müttern von Waidhofen die richtigen Worte gesprochen hatte. Bei Kaffee, Kuchen und fröhlichem Geplauder verging sehr schnell die Zeit und noch auf dem Heimweg konnte man da und dort diskutierende Gruppen antreffen und allenthalben hörte man: „Es war sehr schön!“

Kirchenbeitragsstelle. Die Kirchenbeitragsstelle Waidhofen a. d. Ybbs gibt bekannt, daß die Kirchenbeitragsstelle 1952 eingelangt ist und Zahlungen für das Jahr 1952 an jedem Dienstag und Freitag ganztägig und Samstag nachmittags in der Kanzlei, Stadtpfarrhof, ebenerdig, geleistet werden können. Die Pfarrgemeinde Böhlwerk hat jeden Samstag vormittags Gelegenheit, den Kirchenbeitrag in der Kanzlei Stemmer zur Einzahlung zu bringen. Unbedingt mitzubringen sind der letzte Lohn- oder Gehaltsstreifen bzw. der letzte Rentenabschnitt, da ohne Beleg die Verrechnung nicht durchgeführt werden kann. — Achtung! Am Samstag den 24. Mai und Freitag den 30. Mai entfällt den Parteienverkehr in Waidhofen und Böhlwerk. — Auf vielseitigen Wunsch der Arbeitnehmerschaft der verschiedenen Betriebe, den Kirchenbeitrag vom monatlichen Lohn in Abzug zu bringen, erklärt sich die Kirchenbeitragsstelle bereit, die Abrechnung in den einzelnen Betrieben durchzuführen. Die jeweiligen Betriebsräte mögen dahingehende Besprechungen mit den Firmeneinleitern einleiten und die Kirchenbeitragsstelle nach Beschlußfassung verständigen, damit alle näheren Einzelheiten über die Art der Durchführung besprochen werden können. Diese Art der Kirchenbeitragsserledigung wird bereits in vielen Betrieben so gehandhabt und es wäre nur zu begrüßen, wenn auch die Betriebsunternehmungen in unserem Bereich ihrer Arbeiter- und Angestelltenchaft in diesem Punkt entgegenkämen.

ÖGB, Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 25. ds. findet um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Hoffelner (Aschenbrenner) die Jahreshauptversammlung statt. Ein Referent der Landesleitung wird sprechen, Kolleginnen und Kollegen, erscheint zahlreich!

Zur Sommersaison. Wie wir erfahren, ist die Nachfrage nach privaten Fremdenzimmern für die heurige Saison außerordentlich groß. Die Bevölkerung wird nochmals aufmerksam gemacht, daß die Fa. Alois Buchbauer, Obere Stadt, in entgegenkommender Weise Anmeldungen von Fremdenzimmern entgegennimmt. Personen, die die Absicht haben, Zimmer für Sommergäste zu vergeben, wollen diese daher sofort anmelden.

Dem Schutze des Publikums empfohlen! Unsere Stadt hat im engeren Stadtgebiet verschiedene kleinere Gartenanlagen und den Schillerpark am Fuß des Buchenberges. Die

gesamten Anlagen sind sorgsam gepflegt und zeigen der jeweiligen Jahreszeit entsprechend prächtigen Blumenschmuck. Leider muß aber die betrübliche Tatsache festgestellt werden, daß das Publikum nicht immer die notwendige Schonung den Anlagen angedeihen läßt. Besonders wird darüber Klage geführt, daß Hunde Blumenbeete zertrampeln und zerstören. Es werden daher die Hundebesitzer ersucht, die Hunde entsprechend zu beaufsichtigen, damit nicht die viele Mühe und Plage, die auf die Pflege der Gartenanlagen angewendet wird, umsonst ist. Auch sonst wäre es wünschenswert, wenn die Besucher der Parks sich den Schutz derselben angelegen sein ließen.

Verletzung mit einer Steinschleuder. Am 24. 4. nachmittags wurde der in Waidhofen wohnhafte Schüler Klaus S. von einem anderen Schüler beim angeblichen Spielen mittels einer Steinschleuder oberhalb des Auges verletzt. Der Schüler mußte mittels Rettungswagen in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzung ist zum Glück keine schwere, hätte jedoch auch den Verlust eines Auges zur Folge haben können. Es heißt auch hier: Vorbeugen ist besser als Nachsehen. Eltern, wirkt daher auf eure Kinder erzieherisch ein und verbietet ihnen im Vorhinein den Gebrauch dieses gefährlichen Spielzeuges. Ihr schützt dadurch die Gesundheit und das Leben eurer und auch anderer Kinder.

Diebstahl einer Verbotstafel. Am 30. 4. wurde von der Stadtgemeinde bei der Einmündung der Zelinkagasse in die Pocksteinerstraße eine Verbotstafel aufgestellt. Unüberlegte Menschen haben sich die Frechheit erlaubt, in der Nacht zum 1. ds. diese Verbotstafel zu entfernen und vermutlich zu vernichten. Durch diese Handlung ist die Stadtgemeinde geschädigt worden, obwohl der Täter keinen besonderen Vorteil zu verzeichnen hat. Zweckdienliche Angaben, die zur Sicherstellung der Verbotstafel führen könnten, mögen bei der städt. Sicherheitswache gemacht werden. Der Kreis der Täter ist eng begrenzt.

Fahrraddiebstahl. Am 3. ds. in der Zeit zwischen 4.00 und 4.10 Uhr wurde ein vor dem Kaffeehaus Meier in der Pocksteinerstraße unversperrt abgestelltes Damenfahrrad von unbekanntem Täter gestohlen. Beschreibung des Fahrrades: Damenfahrrad, schwarz lackiert, graue Bereifung, Dynamo ohne Scheinwerfer, Radnetz, verchromter Gepäckträger. Zweckdienliche Angaben wollen bei der städt. Sicherheitswache oder beim nächsten Gendarmeposten gemacht werden.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 1. ds. ein Mädchen Heida der Eltern Johann und Hermine Kornherr, Ziegeleihilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 1. Rientotte 51. Am 2. ds. ein Mädchen Marianne der Eltern Anton und Anna Wagner, Jung-

bauer, St. Georgen i. d. Klaus 28. Am 5. ds. ein Mädchen Agnes der Eltern Franz und Christine Schaudögl, Land- und Gastwirt, St. Georgen i. d. Klaus 2. Am 11. ds. ein Mädchen der Eltern Florian und Rosina Kogler, Bauer, Windhag, Rotte Schilchermühle 39. — Eheschließungen: Am 3. ds. Johann Gutjahr, Viehkäufer, St. Georgen i. d. Klaus 40, und Christine Mayer, Bauerntochter, Waidhofen-Land, Maierrotte 8. Am 16. ds. Alois Waldinger, Maler und Anstreicher, Waidhofen, Hammergasse 10, und Stefanie Ublacker, Küchengehilfin, Windhag, Unterzell 28. Am 17. ds. Johann Oberländer, Bundesbahnbediensteter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 30, und Rosa Kaltenbrunn, Bauerntochter, Waidhofen-Land, 2. Kraihofrotte 2. — Sterbefälle: Am 6. ds. die im Haushalt tätige Cäcilia Lehr, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 5, 69 Jahre alt. Am 12. ds. das Kleinkind Friedrich Dallner, Windhag, Rotte Kronhofel 43, 4 Monate alt. Am 13. ds. die Bundesbahnpensionistin Katharina Erd, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 1, 90 Jahre alt. Kriegsstreitbefallanzeige: Der Obergefreite Anton Korntheuer, Sankt Leonhard a. W., Rotte Zauch 57, ist am 12. Februar 1945 in Kriegsgefangenschaft im 24. Lebensjahre verstorben.

Konradshaim

Jahreshauptversammlung des ländl. Fortbildungswerkes. Am Sonntag den 18. ds. um 3 Uhr nachmittags fand im Gasthaus Heigl, Schatzöd, die Jahreshauptversammlung des ländl. Fortbildungswerkes Waidhofen a. d. Ybbs, Sprengelgemeinschaft Konradshaim, statt. Der Obmann der Sprengelgemeinschaft, Konrad Ritt, Oberpöchlau, konnte als Gäste Hochw. GR. Koller, Kammersekretär Dipl.-Ing. Atzinger, Oberlehrer Deinhofer, Lehrerin Langsteiner sowie den Bezirksobmann des ländl. Fortbildungswerkes Johann Winklmayr begrüßen. In seinem Tätigkeitsbericht führte er aus, daß 17 Burschen und 16 Mädchen der Gemeinschaft angehören. Durch Verheiratung sind mehrere Mitarbeiterinnen, bzw. Mitarbeiter ausgeschieden. Es wurden Exkursionen, Kurse und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt. Anschließend gab der Kassier Richard Desch, Öd, seinen Jahresbericht. Beiden Funktionären wurde der Dank durch den Bezirksobmann ausgesprochen, welcher dann auch kurz und treffend die Ziele des ländl. Fortbildungswerkes umriß. Sie werden hier kurz wiedergegeben, damit auch die heute dem Werk noch Fernstehenden den Sinn und Zweck der Fortbildungsschule erkennen und durch ihre Mitarbeit vervollkommen mögen. Das ländliche Fortbildungswerk erstrebt 1. die Erweiterung des fachlichen Wissens, 2. die Erleichterung im Beruf, 3. die Vertiefung der Erkenntnis, welche hohe Bedeutung der Bauernstand als Nährstand und Kraftquell des Volkes für unser Vaterland hat, 4. Er-

Pfadfinderführertagung in Waidhofen a. d. Ybbs

Der Wunsch der Waidhofener Pfadfinder, unsere schöne Heimatstadt als Tagungsort der alljährlichen Führertagung des Landes Niederösterreich der Pfadfinder Österreichs zu sehen, ist in Erfüllung gegangen. Zunächst brachte diese allerdings viele Mühe, viel Arbeit für alle, besonders dem Aufsichtsrat, der Gruppenführung und den Rovers. Es wurde aber geschafft und der Erfolg krönte das Werk. Daß es aber so schön wurde, was nicht nur eine Frucht dieser Arbeit. Dazu half die ganze Stadt mit. Vorerst unser verehrter Herr Bürgermeister, der den Pfadfinderführern einen herzlichen Willkommgruß vor der Tagung schon entbot, der einen Saal für die Jahreshauptversammlung zur Verfügung stellte, der durch die Hissung der Flaggen auf dem wichtigen Stadtturm das Signal gab, dem die schmucken Häuser der Stadt alsbald folgten, so daß fast von jedem Giebel den einziehenden Pfadfindern der Gruß der ganzen Stadt entgegenflatterte.

So begannen die Beratungen am Samstag den 17. ds. um 20 Uhr mit der Jahreshauptversammlung im Sitzungsaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Präsidenten des Landeskörpers Niederösterreich Dr. Th. Helmburg, im Beisein des Landesfeldmeisters Dir. Merzl aus Baden und des Landeskuraten Hochw. P. Cornelius aus Heiligenkreuz, nachdem der Obmann des Aufsichtsrates von Waidhofen a. Y. Pulker das Führerkorps und im besonderen einen lieben Ehrengast, den Bezirkshauptmann von Bruck a. d. Leitha, Hofrat Parisini, herzlichst begrüßt hatte.

Vertreten waren 75 Ortsgruppen mit einem bis drei Führern bzw. Wölflingsführerinnen, an der Spitze die Groß-Akela Rosl Egger. Die Beratungen zeichneten sich aus durch absolute Offenheit, die sowohl die Einleitungsrede des Präsidenten wie die Referate des Landesfeldmeisters und des Landeskassiers charakterisierten. Der Landesfeldmeister konnte einen Stand von rund 2850 registrierten Pfadfindern melden, so daß der von vielen Führern als Höchststand betrachtete Stand des vorigen Jahres wieder wesentlich überschritten wurde. Daß dieses Wachstum in organisatorischer und finanzieller Hinsicht oft Schwierigkeiten mit sich bringt, wurde nicht verschwiegen; an die Gruppen erging deshalb der erste Appell zu eifriger und opferfreudiger Arbeit. Die Abstimmung ergab in allen Fragen fast Einstimmigkeit. Besondere Freude erweckte die auf Antrag des Präsidenten erfolgte einstimmige Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den hochbetagten Maler Max

Posch, einen der ersten österreichischen Pfadfinder. Ein gemüthlicher Abend im Brauhaus vereinte dann noch auf ein paar späte Nachtstunden die Führerschaft bei den heiteren Klängen des Schrammelquartettes Herold. Die Quartierfrage war gut gelöst worden, so konnten die Pfadfinderbrüder wohl, wenn auch etwas kurz, die Strapazen der Anreise durch gesunden Schlaf wettmachen.

Am Sonntag den 18. half vor allem die Sonne mit, die von einem wolkenlosen Himmel den Aufmarsch der Pfadfinder, der Kolonne Amstetten und der Führer vom Realgymnasium, durch die Untere und Obere Stadt, mit ihren wärmenden Strahlen in den Schloßhof zur Feldmesse geleitete. Nächste ihr ist aber zu nennen die wackere Kapelle der Kollpingsbrüder mit ihrem Kapellmeister E. v. Hartlieb, dessen Sohn zugleich das jüngste und kleinste Glied der Kapelle als Trommler war. Schon am Vorabend hatten die flotten Klänge uns am Oberen Stadtplatz mit einem Platzkonzert begrüßt und am Sonntag gaben ihre Weisen dem Aufmarsch den richtigen Schwung. Nicht zu vergessen der imposante Fanfarenzug der Pfadfinder, der schon vom Stadtturm aus das besondere Ereignis angekündigt hatte. Der erste Burghof, für dessen Überlassung wir dem Direktor der Bundesförsterschule, Dipl.-Ing. Egger, besonders danken müssen, gab der Feldmesse den richtigen Rahmen. Von dem schlichten Altar aus hörten wir die Worte unseres Prälaten, die, ausgehend von dem Sinnbild des mächtigen Bergfrieds, die Bedeutung und Verpflichtung unserer Gesetze und der guten Tat den aufnahmebereiten Herzen der jungen Führer und Führerinnen klarlegten. Mit dem anschließenden Gelöbnis mehrerer neuernannten Führer, denen der Landesfeldmeister, auch unter Hinweis auf die Worte des Predigers, die Bedeutung des wahren Pfadfinderführertums darlegte, fand diese Feierstunde, wohl die eindrucksvollste der ganzen Tagung, ihr Ende. Daran schloß sich der Marsch zum Rathaus, wo im Sitzungsaal um 10 Uhr Vizebürgermeister Schulrat Helmschläger im Beisein mehrerer Stadt- und Gemeinderäte, die der an den gesamten Gemeinderat gerichteten Einladung der Pfadfinder gefolgt waren, die Führertagung im Namen der Stadt und des erkrankten Bürgermeisters begrüßte. Seine ersten und launigen Worte erlieten mehrmals lebhaften und spontanen Beifall. Im Namen der Pfadfinder Niederösterreichs dankte der Präsident Dr. Th. Helmburg, selbst ein Sohn der Stadt, dem Redner, dem

Bürgermeister und der ganzen Bevölkerung für den ehrenvollen Empfang, der den Pfadfindern bereitet wurde. Er gedachte ferner mit besonderem Dank der ergreifenden Worte des Prälaten Doktor Landlinger in der Feldmesse und versicherte in tiefer Bewegung, daß die junge, versammelte Führerschaft der Pfadfinder die herzliche Aufnahme in Waidhofen nicht vergessen und ihrerseits, getreu ihrem Gesetz, alles tun werde, um die Jugend Österreichs zu treuen Gliedern der Kirche, zu guten Bürgern des Vaterlandes und zu allzeit hilfsbereiten Menschen erziehen zu helfen. Hierauf wurden im Pfarrsaal die Beratungen fortgesetzt, die bis fast 13.30 Uhr dauerten. Es sprachen einleitend den Landesfeldmeister über die allgemeine Lage, Kommissär Ing. Weiser über Führererbildung, Kolonnenfeldmeister Prechtel in zündenden Worten über die Rover-Frage und schließlich kurz und prägnant, alles Wesentliche treffend, P. Cornelius über „Pfadfindertum“. Eine angeregte Debatte folgte und der Tonfilm „Die gute Tat“ schloß die Tagung.

Ein Teil der Pfadfinder mußte schon um 12.24 Uhr die Rückreise antreten, ein Großteil aber blieb noch bis ca. 17 Uhr in der Stadt, besuchte die Umgebung, besichtigte die Denkmäler vergangener Zeiten oder nahm teil an dem lustigen Treiben des Zeltlagers im Konvikts Garten, das die Kolonne Amstetten aufgeschlagen, die dort einen sehr vergnügten Tag verbrachte. Der Rektor des Konviktes Dr. Putzer hatte in bereitwilliger Weise die Bitte um Überlassung des Platzes gewährt und der Dank der Pfadfinder für diese gute Tat sei ihm aus ganzem Herzen hiefür gebracht.

Ein kleines Beispiel von der weltumfassenden Organisation der Pfadfinder sei besonders vermerkt. Als Gast konnten wir einen Pfadfinderführer aus Panama (Mittelamerika) begrüßen, Hochw. P. Zarl, gebürtig aus dem Amstetten Bezirk, der selber Pfadfinderführer jenseits des Meeres über Wien hierher kam, die Pfadfinder seiner engeren Heimat zu sehen und zu begrüßen. Er war bei allen Veranstaltungen zugegen.

Mit dem schönen Pfadfinderlied „Auf Wiedersehen“ haben wir uns getrennt. Wir dürfen hoffen, daß das Samenkorn der Begeisterung, das diese Führertagung wiederum in die Herzen gelegt, keimen und gute Frucht tragen wird. Die Waidhofener aber hoffen, daß ihre Pfadfinderbrüder sich bei ihnen wohlfühlt, etwaige Mängel vergeben haben und den Stunden dieses Beisammenseins gerne gedenken werden. „Gut Pfad!“

ziehung zur Gemeinschaft und 5. charakterliche Weiterbildung auf christlicher Grundlage Hochw. GR. Kollem sprach über die Wichtigkeit der Fortbildung in überzeugenden Worten. Anschließend fand dann die Neuwahl der Funktionäre statt, die Josef Winklmayr als Sprengleiter und Johann Schudutz als dessen Stellvertreter sowie Gretl Ritt als Sprengleiterin und Maria Ritt als deren Stellvertreterin ergaben, Kammersekretär Dipl.-Ing. Atzinger referierte über die Wichtigkeit enger Zusammenarbeit im Bauernstand, über Subventionierungen, Viehzucht, Kunstdüngerversuche und verschiedene andere äußerst interessante Dinge. Der neue Obmann Josef Winklmayr schlug sodann für kommenden Sonntag den 25. Mai um 3 Uhr nachmittags in der Schatzöd die Veranstaltung eines „Bunten Abends“ vor. Dazu sind alle Konradshemer herzlich eingeladen (Eintritt frei). Unten anderem wird das bei der Muttertagsfeier mit so viel Erfolg aufgeführte Stück „D' Schwammerlsuppen“ wiedergegeben. Nach verschiedenen Vorschlägen unter Punkt Allfälliges schloß die mit so viel Interesse aufgenommene Versammlung.

St. Georgen i. d. Klaus

Sprengkapseln sind kein Spielzeug! Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am 13. Mai um etwa 17.50 Uhr im Hause des Schuhmachermeisters Oberländer, als der zwölfjährige Hermann Oberländer in der Stube eine Sprengkapsel aus seiner Tasche nahm, die er irgendwo auf der Wiese gefunden hatte. Er füllte diese mit Zündholzköpfen, um sie dann anzuzünden. Als der Versuch, die Kapsel an den auf dem Tisch stehenden Mostkrug anzulehnen mißlang, nahm er die Kapsel in die Hand. Seine beiden Geschwister (vier- und siebenjährig) sahen ihm zu, begaben sich aber einige Meter von ihm in Sicherheit, als sie das zischende Geräusch der bereits entzündeten Kapsel vernahmen. Die explodierende Sprengkapsel trennte ihm den Zeige-, Mittel- und Ringfinger der rechten Hand ab. Dieser traurige Fall gehört zu den zahlreichen Fällen, die in der Nachkriegszeit bereits viele Opfer gefordert haben. Es möge allen eine ernste Mahnung sein, solche Dinge nicht als Spielzeug zu betrachten.

Unterzell

Trauung in Johnsbach. Freitag den 16. ds. führte der Maler Alois Waldinger, der durch seine Klettertouren im Gesäuse auch in weitesten Bergsteigerkreisen bekannt ist, seine Braut Frl. Steffi Üb-lacker aus Unterzell zum Traualtar in die Kirche von Johnsbach. Dort wurde das Paar von Pfarrer Johann Nep. Litsch getraut. Interessant ist die Vorgeschichte dieser Hochzeitsfeier. Vor zwölf Jahren traf Waldinger bei einer Klettertour im Gesäuse den damaligen Kaplan von Stein a. d. D., Hans Litsch, der ebenso wie er allein kletternd dem Gipfel zustrebte. Oben angelangt, wurde vereinbart, daß der Seilpartner von diesmal auch eine spätere Verbindung am Traualtar vollziehen sollte. Nun kamen die

Möbelausstellung

vom Pfingstsonntag den 31. Mai bis einschließlich 8. Juni 1952 in meiner neuen Halle in **Rosenau a. S., Gleiß Nr. 5**, ganztägig geöffnet zur freien Besichtigung. Bequeme Teilzahlungen bis 24 Monatsraten. Sie werden staunen über die Qualität meiner Erzeugnisse und die tief herabgesetzten Preise

Großtischlerei F. Pendlmayr
Rosenau a. S. 2012

Jahre des Krieges und ihnen folgte die bittere Kriegsgefangenschaft. Endlich kam Waldinger heim. Seinen einstigen Partner von der Klettertour zur Planspitze fand er als Pfarrer von Zell a. d. Ybbs wieder. In gewissenhafter Erfüllung der gemachten Zusage vollzog nun der Pfarrer von Zell die Trauung in Johnsbach. Aber auch die Bevölkerung dieses freundlichen Ortes tat alles, um dem lieben Paar diese Feier in kirchlicher und weltlicher Hinsicht möglichst eindrucksvoll zu gestalten. Außerdem hat es wenige Stunden nach der Hochzeit in Strömen geregnet. Nach dem Sprichwort des Volkes bedeutet das Segen und Glück für die Neuvermählten. Dies wünschen wir ihnen auch!

Windhag

Geburt. Am 11. ds., am Muttertagsfest, wurde Frau Rosina Kogler vom Hause Altenhof, ehemals Winterer, zum drittenmal Mutter, indem sie einem Mädchen das Leben schenkte, das bei der Taufe den Namen Rosa erhielt. Wir wünschen der neuen Erdenpilgerin viel Glück für die Zukunft!

Wegen Veröffentlichung des Postkraftwagen-Fahrplanes und wegen Platzmangel mußten einige örtliche Nachrichten und sonstige Beiträge für nächste Nummer zurückgestellt werden, was unsere Leser geill. entschuldigen wollen.

Unserer Glocken Sang

*Wieder soll in hehrer Harmonie
Unsrer Glocken voller Sang erschallen,
Aus des Turmes hoher Galerie
Weithin übers Tal und Städtchen hallen;
Soll zur Kirche alle Christen rufen,
Daß sie öffnen ihr Gemüt und Herz
Und an heiligen Altares Stufen
Die Gedanken lenken himmelwärts.*

*Ach, wie liebten wir doch das Geläut,
Wenn zu hohen Festen es ertönte,
Nach des Alltags schwerer Arbeitszeit
Unsrer Sonntagsfreude hold verschönte!
Und so schmerzvoll hat es uns getroffen,
Als man störte unsrer Turmes Sang,
Das Geläut der Alpenstadt Waidhofen
Nimmermehr wie einst so voll erklang.*

*Eintracht schaffe uns in harter Zeit,
Was des Krieges Wirrsal uns genommen,
Treuer Christen Opferfreudigkeit,
Sie nur kann da helfen, soll uns frommen,
Daß dann nimmer ferne sei die Stunde,
Da Waidhofens schöner Glockenchor
Machtvoll und bezaubernd in die Runde
Weit hinausklingt so wie einst zuvor.*

E. d. Freunthaller.

Erstkommunionfeier. Unter festlichem Glockenklang, Marschmusik der kompletten Windhager Musikkapelle und jubelndem Orgelspiel hielten am Sonntag den 18. ds. 14 Erstkommunikanten ihren feierlichen Einzug ins Gotteshaus, um nach der feierlichen Erneuerung des Taufversprechens zum ersten Mal in ihrem Leben den Herrn im Brote zu empfangen. Selbst der Himmel schien seine Freude darüber zu haben, da er nach den vorhergegangenen kalten, trüben und regnerischen Tagen sein Antlitz aufhellte und ein freundliches Gesicht machte. Die vielen Gläubigen, die an diesem Festtage für die ganze Pfarrgemeinde unser Beikirchlein füllten, unterstützten gewiß die kindlichen Bitten der kleinen Liebhaber des Heilandes mit ihren Gebeten, daß Gott sie die rechten Wege des Lebens führe. Ein gemeinsames Frühstück beschloß die schöne Feier.

Zur Gemeinderatssitzung. Zu unserem Bericht über die letzte Gemeinderatssitzung vom 3. Mai teilen wir ergänzend mit: Der Jahresvoranschlag des Kassiers lautete richtig. Erhöhung des Hebesatzes bei der Grundsteuer A von derzeit 150 auf 250 Prozent und bei der Grundsteuer B von derzeit 250 auf 350 Prozent. Der Ansatz von 420 Prozent stellt den gesetzlichen Höchst-satz dar.

Gefährliche Blitzschläge. Das launische Frühjahrswetter hat bei uns wohl nicht den Schaden angerichtet, der vom Wiener Boden und dem Burgenland gemeldet wurde. Die häufigen, kurzen und scharfen Mai-gewitter haben aber dafür schon manchen in unserer Gemeinde in Gefahr gebracht. Im Verlauf der letzten Wochen schlug der Blitz mehrmals in Birnbäume ein; so wurde Samstag nachts beim Sandhof ein Birnbaum über zugerichtet, die Rinde abgeschält und der Stamm zerschmettert. Zur selben Zeit wurde auch die Eiche an der Straßenbiegung beim Hause Schoberlehen getroffen. Sonntag nachmittags mußte ein Birnbaum beim Hause Brandl im Lugergraben dran glauben. Am Mittwoch vorher suchte die Familie des Windhager Wirtes, die auf dem Felde arbeitete, vor dem einbrechenden Regen Schutz unter einem Birnbaum. Als das Gewitter einsetzte, gingen sie alle zu den Haselstauden und kaum hatten sie das schützende Gestrüpp erreicht, als es in den Baum einschlug, den sie soeben verlassen hatten. Ebenso glücklich kamen die zwei Töchter des Nöstbauers davon, die vom Garten ins Haus eilten, als der Blitz den Birnbaum unweit des Hauses spaltete. Die Mädchen wurden vom Luftdruck niedergeworfen, kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon. Danken wir Gott, daß bisher alles so glimpflich verlief.

Bruckbach

Männergesangverein „Brüderlichkeit“. Am Samstag den 24. ds., um 8 Uhr abends findet in der Turnhalle in Rosenau ein vom Arbeitergesangverein Bruckbach veranstaltetes Sängerefest statt, wozu alle Förderer und Gesangsliebhaber herzlich eingeladen sind. Während der Pausen spielt die Kapelle Huber, es wird bestimmt recht gemütlich werden.

Rosenau a. S.

Laßt die Häuser nicht verfallen. Donnerstag den 15. ds. vormittags stürzte der Plafond in der Küche des Altersrentners Johann Fellingner in Baichberg 32 (Aicherbauer) ein. Fellingner konnte sich noch im letzten Moment aus der Küche retten, sonst wäre er bestimmt von dem ein-

stürzenden Schutt erschlagen worden. Wenn 30 Jahre und vielleicht länger in einem Hause die auftretenden Schäden nicht behoben wurden, ist es klar, daß langsam ein Haus nach dem anderen zusammenfällt. Der Mieterschutz bietet nun Handhabe genug, die Häuser richten zu lassen, aber nach einer so langen Zeit der Vernachlässigung wird es jedenfalls ein Problem sein.

Sonntagberg

Kino Gleiß. Samstag den 24. und Sonntag den 25. ds.: „Die drei Dorfkavaliere“. Mittwoch, 28. ds.: „Maharadscha wider Willen“.

Allhartsberg

Eheschließungen. Den Bund fürs Leben schlossen der Postbedienstete Florian Lehner, Kühberg 35, und Frl. Christine Frank, Kröllendorf 13, am 28. April und der Straßenvorwarter Hans Oberleitner, Kröllendorf, und Frl. Maria Schuller, Brandstetten, am 5. Mai. Herzliche Glückwünsche den Neuvermählten!

Bürgermeister Pruckner 60 Jahre alt. Aus Anlaß des 60. Geburtstages unseres Bürgermeisters fand am Samstag den 10. ds. im festlich geschmückten Saale des Gasthauses Grünmann-Pilsinger eine gemeinsame Fest-sitzung der Gemeinde, der Raiffeisenkasse und der ÖVP.-Ortsleitung Allhartsberg und Kröllendorf statt. Vizebürgermeister Resch eröffnete die Sitzung und begrüßte vor allem den Jubilar und gab seiner Freude Ausdruck, den Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Hentl, den hochw. Pfarrer Pater Paulus Haas, die Bürgermeister der Gemeinden Kröllendorf und Niederhausleiten, den Hauptmann der Feiw. Feuerwehr Allhartsberg Franz Kappl als Gäste begrüßen zu können. Er brachte sodann im Namen der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche dar und würdigte in einer kurzen Ansprache die verdienstvolle und gewiß nicht immer leichte Arbeit, die der Jubilar im Laufe seiner 12jährigen Amtszeit als Bürgermeister der Gemeinde Allhartsberg geleistet hat. Sodann ergriff Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Hentl das Wort und hielt ebenfalls eine in herzlichen Worten gehaltene Ansprache, dankte dem Bürgermeister für seine bisher geleistete segensreiche Tätigkeit als Bürgermeister und Obmann der Raiffeisenkasse, gratulierte im Namen der öffentlichen Körperschaft zu diesem gewiß nicht alltäglichen Fest und gab dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß der Herrgott dem Jubilar noch viele, viele Jahre in voller Gesundheit und Schaffenskraft zum Wohle der Allgemeinheit schenken möge. Für die Raiffeisenkasse ergriff Obmannstellvertreter Johann Wieser das Wort, brachte ein Glückwunschsreiben des Obmannes der n.ö. landwirtschaftl. Genossenschaftszentralkasse Bundesminister a. D. Kraus zur Verlesung und würdigte in einem Rechenschaftsbericht die Verdienste, die sich der Jubilar in seinen mehr als 20-jährigen Tätigkeit als Obmann der Raiffeisenkasse erworben hatte. Nachdem noch der Obmann der ÖVP.-Ortsleitung Allhartsberg und Kröllendorf, Kammererrat Hofer im Namen der ÖVP. und besonders im Namen der Österr. Jugendbewegung und des Lagerhausverwalters Bruckschweiger im Namen der Angestellten der Raiffeisenkasse den Jubilar ehrten und beglückwünschten, ergriff der Bürgermeister und Jubilar das Wort und dankte in bewegten Worten für diese Ehrungen, die ihm zuteil geworden sind. Vizebürgermeister Resch schloß sodann den offiziellen Teil der Sitzung und mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem die Verbundenheit aller

mit dem Bürgermeister zum Ausdruck kam, nahm das Fest seinen Abschluß.

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Am Sonntag den 18. ds. hielt die hiesige Raiffeisenkasse unter dem Vorsitz ihres Obmannes Bürgermeister Alois Pruckner ihre 55. ordentliche Vollversammlung ab. Der Vorsitzende konnte außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern von der Revisionsabteilung Insp. Hubany begrüßen, welcher letzterer auch die Grüße von der Genossenschaftszentralkasse Obmann Minister a. D. Kraus und von der Landwirtschaftskammer von Präsidenten Strommer übermittelte. Der Obmann Bürgermeister Pruckner schilderte in seinem Bericht die Tätigkeit des Vorstandes, aus welchem zu entnehmen war, daß die hiesige Raiffeisenkasse es zu rechter Zeit erkannte, ihre Geschäftstätigkeit allen anderen Geldinstituten anzupassen, so daß es heute kein Landwirt, Gewerbetreibender, Arbeiter und Angestellter mehr notwendig hat, sich an auswärtige Geldinstitute zu wenden. Jeder kann seinen Geldverkehr bei seiner heimischen Raiffeisenkasse abwickeln, noch dazu von Leuten, die die Verhältnisse jedes einzelnen kennen, was besonders in erster Linie auf gegenseitiges Vertrauen aufgebaut ist. Weiters ergriff Inspektor Hubany das Wort, welcher den Revisionsbericht der letzten vorgenommenen Revision den Mitgliedern zur Kenntnis brachte und dabei die Wichtigkeit einer genauen Geschäftsführung jedem einzelnen zur Kenntnis brachte. In diesem Bericht gab er noch weitere für die Raiffeisenkasse wichtige Aufbaumaßnahmen und Möglichkeiten zum weiteren Ausbau bekannt. Buchhalter Alois Bruckschweiger erstattete den Rechnungsabschluß 1951, aus welchem zu entnehmen war, daß sich der Umsatz von 9.000.000 S im Jahre 1950 auf 18.000.000 Schilling im Jahre 1951 steigerte, wodurch sich auch der Einlagenstand wesentlich erhöhte. Weiters war aus dem Bericht zu entnehmen, daß sich der Umsatz im laufenden Geschäftsjahr, nach dem derzeitigen Umsatz zu schließen, abermals um 100 Prozent erhöhen wird. Es war ganz interessant zu hören, daß sich der Einlagenstand im ersten Vierteljahr 1952 um 40% erhöhte. Durch den Einlagenstand war es der Raiffeisenkasse auch möglich, so weit die Kreditfähigkeit der Kreditsuchenden gegeben war, zu entsprechen. Im Umsatz wirkt sich der tägliche Parteienverkehr sehr gut aus, was auch ganz besonders von der gesamten Bevölkerung dankbar anerkannt wird. Die Kasse wickelt ihre Geschäfte reibungslos ab und gedenkt daher, noch weitere Maßnahmen, wie Einführung der Wechselgeschäfte usw. in ihren Geschäftsbetrieb aufzunehmen. Anschließend sprach Kammererrat und Aufsichtsratsobmann Hans Hofer über die Tätigkeit des Aufsichtsrates, aus welchem ebenfalls die klaglose Geschäftsgebarung zu entnehmen war, wobei er dem Vorstand, Aufsichtsrat und allen Angestellten, welche sich für deren Geschäftsabwicklung zur Verfügung stellten, herzlichst dankte. Obmann Pruckner dankte nach fast dreistündiger Dauer allen Erschienenen und forderte die Einleger, Kreditnehmer auf, auch weiterhin der Raiffeisenkasse das Vertrauen zu schenken, um somit zum Aufbau unseres Vaterlandes mitzuwirken. Anschließend an die Vollversammlung kam es zu einer sehr lebhaften Wechselrede über das Genossenschaftswesen im allgemeinen.

Hilm-Kematen

Geburt. Den Ehegatten Otto und Friederike Semeck, Bautechniker, wurde am 11. ds. ein Töchterlein geboren, welches die Namen Ingeborg Rosemarie erhalten hat. Wir wünschen der Erstgeborenen viel Glück für die Zukunft!

Brand. Am Mittwoch den 14. ds. kam im Wirtschaftsgebäude des Kleinhauses Kamptner ein Feuer zum Ausbruch, welches jedoch bereits im Entstehen durch tatkräftige Nachbarhilfe und Eingreifen der Feiw. Feuerwehr Hilm-Kematen, ohne größeren Schaden anzurichten, gelöscht werden konnte. Als Brandursache wurde Kurzschluß festgestellt.

Biberbach

Geburten. Der Familie Stefan und Christine Schörghuber geb. Obermüller, Bauer, Jedersdorf 23, wurde am 14. ds. eine Margarete, der Familie Feigl, Oismühle 148, eine Irma und der Familie Adalbert und Maria Schlager geb. Rittmannsberger, Gastwirt und Wirtschaftsbesitzer, Oismühle 147, eine Ingetraut geboren.

Begräbnis. Am 15. ds. starb nach kurzem Leiden Georg Ramskogler, Privater und ehem. Besitzer in Klein-Gassen 171, im 79. Lebensjahre. Das Begräbnis war am 17. ds. in Biberbach.

Maul- und Klauenseuche. In den Höfen Stefan Schoder, Klein-Leiten 55, und Franz Schöllhofer, Groß-Holzbauer 67, trat die Maul- und Klauenseuche auf.

Gaffenz

Tag der Blasmusik. Am Sonntag den 18. ds. wurde auch bei uns der „Tag der Blasmusik“ in festlicher Weise begangen. Das Platzkonzert im Gastgarten des Gasthofes der Frau Büsser und die anschließenden musikalischen Vorträge zeigten, daß unsere Musikkapelle unter Leitung von Kapellmeister Oberlehrer Körner, der den Aufbau unserer Musik in der kurzen Zeit seines Hierseins meisterhaft durchführte, derzeit in ihrer Höchstblüte steht. Das frohe

Thieben auf dem Marktplatz und die vielen Zuhörer gaben dem Festtag eine besondere Note.

Ybbsitz

Geburt. Den Eltern Walter und Hermine Wyrer, Sägearbeiten in der Gemeinde Oberamt 36, wurde am 1. Mai ein Knabe geboren, der den Namen Gottfried Othmar erhielt.

Sängerbesuch aus Wien. Die schönen Erfolge des Sängerbundes im Vorjahr veranlaßten die Vereinsführung des Gesangvereines, auch heuer wieder eine ähnliche Fahrt zu organisieren. Diesmal können wir in der Zeit vom 31. Mai bis 2. Juni den Sängerbund „Kaisermühlen“ in Ybbsitz begrüßen und es entspricht einer alten Gepflogenheit, daß dieser Besuch gerade zu den Pfingstfeiertagen durchgeführt wird. Der unmittelbare Anlaß, warum auch der heurige Gastverein unseren Ort zum Ziel seiner Pfingstreise gewählt hat, war nicht nur die Kenntnis von der gnadenvollen Landschaft, in der unser Nestchen so reizend eingebettet liegt, sondern auch der gute Eindruck, den einige Herren im Vorjahr bei ihrer zufälligen Anwesenheit gewonnen haben, als die „Breitenseer“ bei uns zu Besuch waren. Die schon sprichwörtliche Gastfreundschaft der Ybbsitzer trägt ihre Früchte und wenn wir auch heuer wieder bemüht sind, den Gästen aus Wien ihren Aufenthalt bei uns so schön als möglich zu gestalten, dann erweisen wir dem allmählich wieder zum Bestandteil unserer wirtschaftlichen Existenz vordringenden Fremdenverkehr einen wertvollen Dienst. Und das soll ja schließlich auch der Zweck der Bemühungen sein, die der Gesangverein mit den Einladungen an seine Brudervereine in Wien verfolgt. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß die Bevölkerung bei der Beschaffung der Quartiere bereits ihre Aufgeschlossenheit bewiesen hat und wir bitten an dieser Stelle alle Ybbsitzer, auch in der Folge den Gesangverein in seinen Bemühungen nach besten Kräften zu unterstützen. Die Vorbereitungen wurden wieder gewissenhaft durchgeführt und es ist zu erwarten, daß die Veranstaltungen einen zufriedenstellenden Verlauf nehmen werden. Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen, die Konzerte zu besuchen und vor allem auch durch ihre Anwesenheit beim Empfang der Gäste am Bahnhof ihrer Freude über den Besuch der Wiener Ausdruck zu verleihen. Wenn wir uns so wie im Vorjahr bemühen, ein eindrucksvolles Bild von unserer Gastfreundschaft zu hinterlassen, dann haben wir ein weiteres Glied in der Kette unserer Bemühungen um die so notwendige Verständigung zwischen Stadt und Land angefügt. Mit diesem schönen Vorsatz wollen wir Ybbsitz wieder vor die Sänger aus Wien hinführen, aber nicht bloß, um das Augenmerk und den Strom der Fremden auf uns zu lenken, sondern um auch den niemals angezweifelte kulturellen Ruf unseres Ortes neuerlich zu bestätigen. Die näheren Einzelheiten über den Empfang der Gäste und die Festordnung selbst werden noch rechtzeitig durch Plakate bekanntgegeben. Der Gesangverein bittet nochmals alle Ybbsitzer um ihre Unterstützung und um Beflagung der Häuser für die Zeit vom 31. Mai bis einschließlich 2. Juni.

Firmung. Nach einer Pause von 16 Jahren fand in unserem Markt am Mittwoch den 14. ds. wieder die Firmung statt. Sr. Gnaden Bischof Memelauer kam am Dienstag um 17 Uhr im Orte an und hielt um 19 Uhr die Maandacht ab. Vor dem Einzug in die Kirche wurde der Bischof vom Bürgermeister J. Kupfer, der mit vielen Gemeinderäten erschienen war, begrüßt. Mittwoch hielt den Bischof um 7 Uhr das Hochamt ab und um 14 Uhr begann die Firmung. Zu Ehren des Bischofs waren auch Prälat Dr. Th. Springer vom Stift Seitenstetten und Prälat Dr. Johann Landlinger aus Waidhofen erschienen, die dem Bischof bei den hl. Handlungen assistierten. Aus der näheren und weiteren Umgebung waren zahlreiche Automobile und Autos, weniger Pferdegespanne mit den Firmpaten oder Patinnen und den Firmlingen erschienen. Wenn auch das Mailüftchen ziemlich kalt wehte, so blieb es doch nach der Firmung schön. Die Zahl der Firmlinge war so groß, daß die Firmung in zwei Abschnitten erteilt werden mußte. Insgesamt wurden bei 350, darunter 130 aus Ybbsitz gefirmt.

Verkehrsunfälle. Am 12. Mai um 9.02 Uhr überquerte beim westlichen Ausgang des Marktes der Lastkraftwagenlenker einer hiesigen Firma, Franz S., die Bahnstrecke der Ybbstalbahn. Um 9 Uhr fuhr der Personenzug von der Station Ybbsitz in Richtung Waidhofen ab. Die Diesellokomotive des Zuges erfaßte den rückwärtigen Teil des Lastkraftwagens, der zur selben Zeit über den Bahnübergang ohne Schranken fuhr und schleuderte ihn über den 1½ Meter hohen Bahndamm hinab. Der Kraftwagenlenker blieb unverletzt, nur die Diesellokomotive und der Lastkraftwagen erlitten durch den Zusammenstoß leichten Sachschaden. Der Lastkraftwagenlenker verantwortete sich dahin, daß ihm beim Anhalten vor dem Überqueren des Bahngeleises der Fuß von der Fußbremse abrutschte, so daß das Fahrzeug beim Herannahen des Zuges noch teilweise auf den Schienen stand. Der Zug erlitt durch den Unfall einige Minuten Verspätung. Der Schuldtragende wurde wegen Übertretung gegen die körperliche Sicherheit dem Bezirksgericht Waidhofen angezeigt. Am 14. ds. fuhr auf der Landstraße Ybbsitz—Gresten der Straßenwärter Josef Sch. mit seinem Motorrad ortsauswärts. Bei der unübersichtlichen Straßenkurve bei dem

Sägewerk Kogler überholte er einen Radfahrer als gleichzeitig in ca. 10 m Entfernung vor der Kurve der Autobus des Autounternehmers Johann Schoiswohl aus Gaming in der Gegenrichtung herankam. Trotzdem beide Fahrzeuge langsam fuhren, erfolgte ein Zusammenstoß. J. Sch. wurde vom Motorrad herabgeschleudert und erlitt einen linksseitigen Unterschenkelbruch und Quetschungen auf der linken Stirnseite. Nachdem Dr. Böhm dem Verletzten die erste Hilfe geleistet hatte, wurde dieser in das Krankenhaus Waidhofen gebracht. Das Motorrad und der Autobus wurden leicht beschädigt. Der Autobus war von 40 Fahrgästen aus Gaming besetzt, die zur Firmung nach Ybbsitz fuhren.

Großhollenstein

Abschlußfeier der bäuerlichen Fachschule. Die bäuerliche Landesfachschule für Mädchen in Unterleiten veranstaltete am Samstag den 17. ds. anlässlich der Beendigung des siebenmonatigen Winterkurses eine Abschlußfeier. Diese war heuer besonders eindrucksvoll, da Eltern, Schülerinnen und Ehrengäste erschienen waren. In den Räumlichkeiten des ersten Stockes fand die Ausstellung von Schülerarbeiten statt. Da gab es eine Ansammlung der schönsten Kleider und Kostüme für den Festtag, Dirndl für den Alltag und Arbeitskleider, Wäsche für die Kleinen, Schnittmuster und Stickereien. Im Mittelraum war eine verlockende Auswahl von Erzeugnissen der Kochkunst für die Festtafel und den bäuerlichen Haushalt zu sehen. Samstag nachmittags nahmen im Festsaal alle Ehrengäste und Eltern Platz, während die 28 Schülerinnen mit den Lehrpersonen sich gegenüber befanden. Einleitend erklang der schöne Gesangschor „Grüß enk Gott und Pfüt enk Gott!“ Frau Direktor Beisteiner konnte vor allem als Ehrengäste begrüßen: Frau Fachschulinspektorin Gerhart aus Wien, als Vertreterin der Fachschulabteilung der n.ö. Landesregierung, ebenso Frau Professor Dr. Kretzky, ferner Ing. Atzinger, Sekretär der Bezirksbauernkammer, Bürgermeister Zwetler, Schuldirektor Ing. Franz Klückovits von der Gebirgs- und Waldbauernschule in Hohenlehen, Pfarradministrator Meyer, welchen an dieser Schule Unterricht in religiöser Lebenskunde erteilt, und viele andere Ehrengäste. Nach der Begrüßungsansprache führte der Schülerchor ein reizendes Singspiel auf, welches schöne Heimatlieder aus allen Gauen Niederösterreichs brachte, natürlich auch aus dem Ybbstal und insbesondere aus Hollenstein. Das wohlklingende Singspiel wurde vom Lehrkörper mit den Schülerinnen selbst zusammengestellt. Unter den Schülerinnen befindet sich die poetisch veranlagte Leopoldine Karl aus Reinsberg bei Gaming, welche auch zum Schluß ein selbst verfaßtes Abschieds- und Dankgedicht vorbrag. Nun hielt Frau Direktor Beisteiner eine Abschiedsrede, in der sie den Wunsch aussprach, daß die Schülerinnen als künftige Jungbäuerinnen den heiligen Aufgaben gerecht werden mögen, welche von ihnen als künftige Mütter der Familie gegenüber im engeren und dem Staate gegenüber im weiteren Sinne verlangt werden. Österreich braucht feste, starke und gesunde Menschen, die mit Gott ein festes Österreich aufbauen. „Ihr, meine lieben Mädel, seid berufen, euren künftigen Kindern in Zukunft all das mitzugeben, daß sie einmal als aufrichtige, gerade Menschen durchs Leben schreiten.“ Anschließend hielt Bürgermeister Zwetler an die Schülerinnen ein Ansprache und sagte u. a.: „In Wort und Lied habt ihr unsere Heimat uns so nahe gebracht, daß wir keine Österreicher sein müßten, wenn uns diese Feier nicht so sehr ans Herz rühren und die Liebe zur Heimat hoch auflodern würde. Eure künftige Aufgabe ist, Menschen zu erziehen und zu formen. Sorgt dafür, daß die Bauern, von denen gegenwärtig leider tausende landflüchtig werden, wieder an die Scholle verbunden bleiben.“ Anschließend ergriff der Sprengelleiter des ländl. Fortbildungswerkes Schlagem (Schmuckenhof) das Wort. Er betonte die Verbundenheit desselben mit der bäuerlichen Fachschule. Das ländl. Fortbildungswerk bemüht sich daher, möglichst vielen das erweiterte Wissen zur bäuerlichen Arbeit zu erschließen. Er bittet daher die Mädchen, welche eben den Lehrkurs verlassen, sich nunmehr auch dem ländl. Fortbildungswerk zu widmen. Von Frau Direktor Beisteiner ersucht, sprach nun auch der Direktor der Gebirgs- und Waldbauernschule in Hohenlehen, Ing. Franz Klückovits. Dieser erklärte u. a., daß die Leistungen der bäuerlichen Fachschule Unterleiten bereits weit hinaus bekannt sind. „Die Mädel, die hier untergebracht sind, lernen so viel, daß sie damit ohne weiteres im täglichen Leben bestehen können. Als Seelsorger und Lehrer für religiöse Lebenskunde sprach abschließend Pfarradministrator Meyer. Er sagte u. a., daß die Arbeit und das Wissen allein im Leben nicht bestehen können. Gerade die harten und schweren Arbeiten des Bauern bedürfen einer viel größeren Hilfe und das ist, der Glaube an den Herrgott. Nur Gott kann uns den Segen geben bei all dem Schweren, das uns aus diesem Benufe erwächst. Zum Schluß nahm Frau Fachschulinspektorin Gerhart die Verteilung der Zeugnisse vor und bemerkte in ihrer Ansprache an die Schülerinnen, daß ein Zeugnis immer ein Urteil ist, denn aus ihm ist ersichtlich, daß sich die Kursteilnehmerinnen wirklich bemüht haben, etwas zu leisten. Man merkt daraus, daß alle den Ernst der Zeit erkannt haben und bereit sind, mit Hand anzulegen an der Erneuerung unserer Wirtschaft. Von den 28

Kursteilnehmerinnen bekamen 6 die Note „Vorzug“, der Durchschnitt erhielt „Sehr gut“. Frau Dir. Beisteiner dankte in ihrer Schlußansprache allen Rednern für ihr günstiges Urteil, den Ehrengästen für ihre Aufmerksamkeit und den Eltern für ihren Opfermut. Diese mögen bedenken, daß sie für ihr Kind das Beste gegeben haben. Am Schluss der Feier sangen alle Anwesenden die Bundeshymne. A. B.

Lichtspiele. Samstag den 24. ds.: „Rendezvous in Wien. Sonntag den 25. ds.: „Der Wissenswurm“.

Lunz a. S.

Hochzeit. Geheiratet haben der Sägearbeiter Otto Hödl, Ahorn 4, und Hermine Stöckl, Kotberg 1.

Der Landeshauptmannstellvertreter besuchte Lunz. Landeshauptmannstellvertreter Ing. Kargl weilte kürzlich in Begleitung des Hofrates Wudy, Hofrates Pechmann und Baurates Zam in Lunz, um den Bau der Bundesstraße von Gaming nach

Lunz einer besonderen Besichtigung zu unterziehen und die geplante Asphaltierung der Straße in Lunz, des Kirchenplatzes und der Strecke Schweighofer—Weissenbach, die mit einer Verbreiterung um zwei Meter verbunden ist, in die Wege zu leiten. Die Arbeit ist bereits vergeben und es wird wohl jeder Lunzer dankbar aufatmen, wenn die oft unerträgliche Staubplage ein Ende nehmen wird.

Todesfall. Schon wieder melden wir den Tod einer alten Lunzerin: die Ausnehmnen Frau Anna Hofer starb nach längerer Krankheit im Alter von 85 Jahren.

Pfingstsamm lung. Die Direktion der hiesigen Volks- und Hauptschule ließ auch heuer von ihren Schülern die Pfingstsamm lung durchführen. Diese ergab in Lunz die stattliche Summe von 1629 Schilling, während Bodingbach 200 S aufbrachte.

Unfall. Auf einer Fahrt mit dem Motorrad stürzte Franz Esletzbichler beim alten Kalkofen in Klein-Gstetten. Trotz einer offenen Wunde dürfte seine Verletzung nicht schwer sein.

SPORT-RUNDSCHAU

Leichtathletik-Länderkampf im Waidhofner Alpenstadion

Der n.ö. Leichtathletikverband bringt am Pfingstamstag und Pfingstsonntag im Alpenstadion Waidhofen a. d. Y. einen Leichtathletik-Länderkampf zwischen Wien, Oberösterreich und Niederösterreich zur Durchführung. Am Start erscheinen sämtliche Olympiakandidaten der genannten Bundesländer. Gleichzeitig führt der Österr. Leichtathletikverband einen Olympia-Ausscheidungskampf der weiteren Olympiamannschaft aus den restlichen Bundesländern durch. Die Wettkämpfe beginnen am 31. Mai um 17 Uhr und am 1. Juni um 9 Uhr und 14 Uhr. In den Pausen des Fußballpokaltourniers des WSK. werden spannende Endkämpfe das gesamte Pfingstprogramm beleben. Nähere Details in der kommenden Nummer und auf den Plakaten. Mit der Durchführung wurde von Seiten des n.ö. LV. der ASKO. Waidhofen beauftragt.

Voranzeige des 1. WSK.

Das Pfingstturnier des 1. Waidhofner Sportklubs gehört schon zur Tradition des Waidhofner Sportgeschehens. Auch im heurigen Jahr wird im schönen Alpenstadion ein Pokaltournier durchgeführt. Mit zwei spielstarken Mannschaften aus der Umgebung, nämlich SV. Weyer und ASK. Kematen und dem Tabellenführer der zweiten Wiener Klasse stehen die Partner bereits fest. In den Reihen des Meidlinger Fußballklubs stehen einige bekannte Wacker-Spieler, wie Zischek und Kucharski. Es wurde bei der Wahl der Turnierteilnehmer vor allem darauf geachtet, keinen ausgesprochenen Favorit zu engagieren, um damit dem Turnier durch harte Kämpfe wirkliche Spannung zu geben. Die Stadtgemeinde Waidhofen hat für den Sieger einen schönen Pokal gestiftet, weiters wurde in wirklich entgegenkommender Weise vom Inhaber des Schloß-Cafés Müllen-Gutenbrunn, ein weiterer Pokal und von der Fa. Pöchhacker-Höblinger, Kaufhaus „zum Stadtturm“, ein Sachpreis gestiftet. Diese Preise werden ab Montag den 26. Mai im Kaufhaus „zum Stadtturm“ ausgestellt. Außer den Danbietungen im Fußball ist für alle Sportfreunde im Rahmen des Turniers am Pfingstsonntag eine besondere Attraktion vorgesehen. Das Olympiakader der Leichtathleten wird anlässlich des Leichtathletik-Dreiländerkampfes Wien, Niederösterreich, Oberösterreich vor allem die Laufbewerbe Sonntag nachmittags absolvieren. Allen, die unsere Veranstaltung besuchen werden, ist damit die Möglichkeit gegeben, die Leichtathleten, die Österreichs Farben bei der Olympiade in Helsinki vertreten werden, an der Arbeit zu sehen. Wir ersuchen alle Waidhofner und alle Sportfreunde aus der Umgebung, unsere Spieler, die in den nächsten Tagen mit dem Vorverkauf beginnen werden, richtig zu unterstützen und damit am Gelingen einer schönen Veranstaltung mit beizutragen.

Fußball im Alpenstadion

Die Sensation der Runde: Waidhofen—Krems 1:1

Was wohl nur ganz wenige Sportfreunde gedacht haben, ist eingetroffen. Der WSC. hat dem Kremser Spitzenklub einen Punkt abgenommen, einen Punkt nach einer Abwehrrücklacht, wie sie in der Geschichte des Waidhofner SC. wohl einmalig ist. Der WSC. ging in dieses Match, wie gesagt, chancenlos und als Holzfeind bald nach Beginn ein Treffer gelang, gab dieser der Waidhofner Elf einen Rückhalt, der auch dann nicht verloren ging, als den Kremsern 15 Minuten nach der Pause der Ausgleich glückte. Die Abwehr des WSC. brach nach diesem Ausgleichstreffer nicht zusammen — was viele Fußballfreunde glaubten, sondern kämpfte nur noch verbissener, noch aufopferungsvoller. Gewiß, viele Passes, viele Befreiungsstöße gingen an den Gegner, aber man muß den Läufern und Verteidigern des WSC. zubilligen, daß sie eben oft nicht mehr in der Lage waren, planvolle „Zentrierer“ zu geben, weil schließlich nach langen Minuten harten Kampfes der Körper nicht mehr das gibt, was das Gehirn

ihm gern geben möchte. Können und Wollen hielten sich also nicht immer die Waage. Es war kein schönes Match, sondern ein harter, manchmal erbitterter Kampf. Die Kremser kochten zwar auch nur mit Wasser, aber sie waren sowohl technisch als auch taktisch den Waidhofnern weit überlegen. Hiezu kam die Ballsicherheit und die enorme Schnelligkeit der Vorwärtsstürmer.

Bei Waidhofen lieferte Seisenbacher eine prachtvolle Leistung. Busenlehner stand ihm nicht viel nach. Als Dritter im Bundes schien Maderthaler auf, der immer wieder die Angriffsaktionen kraftvoll störte. Die Überraschung dieses Spieles war die Prachtleistung Prippl's im Tor. Er machte unzählige Bälle in souveräner Manier unschädlich. Dötzl als Mittellaufer kämpfte wohl brav, nur hielt er den Ball etwas zu lange. Auf der linken Seite kämpfte Höggerl mit Händen und Füßen, leider auch mit wechselndem Glück. Von den Stürmern ist nicht allzu viel zu sagen, es sei denn, man hebt hervor, daß sie immer wieder hinten aushalfen (was eigentlich nicht Aufgabe der Stürmer ist). Wadsak wurde bald nach Beginn verletzt und stattierte dann am rechten Flügel. Dies bedeutete natürlich ein arges Handicap für den WSC., denn praktisch mußten die Waidhofner über eine Stunde mit 10 Leuten spielen. Schlemmer rackerte wie immer. Holzfeind und Rinder hatten neben dem Fehler der Kondition auch Pech mit ihren Aktionen. Dötzl II fühlte sich als Verbinder wesentlich wohler als zuvor am Flügel. Das Alpenstadion atmete hörbar auf (samt Zuschauern) als das Match zu Ende war.

Handballmeisterschaftsspiel Union Neulengbach—Union Waidhofen a.Y. 13:5 (9:0)

Als Schiedsrichter Tiffi aus Wilhelmsburg am Sonntag den 18. Mai das Spiel anpfiff, dachte wohl niemand daran, daß es bereits in den ersten zehn Minuten entschieden sein wird, wer als Sieger den Platz verläßt. Tore: Ernst Streicher 2, Buxbaum 2, Karl Streicher 1. Mannschaft: Rinder, Weidinger, Übellacker, Buchmayr, Urban, Matzenberger, Wagner, Karl Streicher, Buxbaum, Ernst Streicher, Ripper. Die Reserve mußte abermals eine knappe 4:3-Niederlage einstecken. Tore: Gerhart, Reichatzege und Lauko.

Am Sonntag den 25. ds. werden im Alpenstadion Waidhofen die **Bezirks-Leichtathletikmeisterschaften 1952** ausgetragen. Die Kämpfe beginnen um 9 Uhr vormittags. Am Nachmittag wird das Handballmeisterschaftsspiel Union Waidhofen—SC. Harland durchgeführt. (Reserve 14 Uhr, Damen 15 Uhr, 1. Mannschaft 16 Uhr). Anschließend wird mittels Großlautsprecher der Fußball-Länderkampf Österreich—England übertragen.

Amstetten—Böhlerwerk 5:3 (3:2)

Die Amstettner hatten dank der besseren Halfreihe wohl etwas mehr vom Spiel, trotzdem konnten sie dieses Spiel nur mit viel Glück für sich entscheiden. Hätte sich die Böhler-Abwehr nicht einige krasse Schnitzer geleistet, wäre es den äußerst ungenau schießenden Amstettner Stürmern kaum gelungen, die Tore für ein Unentschieden zu erzielen. Gleich in den ersten Minuten zog Walter Mück den Verteidigern davon und erzielte mit flachem Schuß den Führungstreffer für Böhlerwerk. Nach einem Eckball glich Amstetten aus. Wiederum gelang es Böhlerwerk in Führung zu gehen. Großbauer, der geschickt ins Loch gelaufen war, servierte den Ball Peßl, der unhaltbar zum 2:1 für Böhlerwerk einschob. Gleich darauf verfehlte Willi Mück den Ball und schon stand es 2:2. Knapp vor Pausenpfiff erzielte Amstetten den dritten Treffer. Bald nach der Pause glich Peßl mit einem glasharten Schuß aus 20 Meter Entfernung aus. 10 Minuten vor Schluß konnte der in die Mitte gegangene Raffetseder den Ball mit dem Kopf an den herausgelaufenen Tormann Karl Floh vorbeibringen, den leicht auf das Böhlerwerk Tor rollenden Ball ließ der fast auf der Torlinie stehende Willi

Mück zur allgemeinen Überraschung ins Tor passieren. Ein Sololaut Raffetseder brachte für Amstetten dann noch ein fünftes Tor ein. 5:3 für Amstetten. Böhlerwerk hatte in Peßl den besten Mann, aber auch Walter Mück bot eine ausgezeichnete Leistung. Großbauer bereitete das 2. Tor ideal vor, kam sonst nicht so zur Geltung wie in den letzten Spielen. Versagt haben die Flügelstürmer. In der Halbfreihe war Dietrich der beste Mann. Die Verteidigung arbeitete sichtlich nervös und unsicher, doch kann man Eichletter keinen entscheidenden Fehler ankreiden. Karl Floh im Tor hatte glänzende Momente, war aber eigemal nicht ganz im Bilde. Die Amstettner Elf bot entschieden die einheitlichere Leistung, einen Spieler von Format hatten sie aber auch nur in Raffetseder. Außerst unsportlich benahm sich ein Amstettner Spieler, der knapp vor Schluß Großbauer mit einem Faustschlag ins Gesicht niederschlug. Der Ausschluß hierfür war eine Selbstverständlichkeit.

Für die Bauernschaft

Maul- und Klauenseuche

Der Weideauftrieb auf Almen und Weiden 5 Kilometer nördlich der steirischen Grenze und in Steiermark für Vieh aus Niederösterreich ist an die Bedingung geknüpft, daß die Weidetiere mindestens 14 Tage vor Auftrieb gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft sind. Die Kosten für diese Impfung werden vom Bund und Land getragen.

Während die Seuche im allgemeinen abflaut und laut Tierseuchenausweis der 1. Maihälfte 1952 im Verwaltungsbezirk Amstetten nur mehr 121 Höfe in 26 Gemeinden befallen waren, ist in den letzten Tagen die Seuche in 31 Höfen neu ausgebrochen. Im Bezirk Waidhofen ist in Niederhausleiten ein Fall noch nicht erloschen erklärt und in Windhag, Ödbauer, noch nicht erloschen, bei Severin Wagner, Mühlberg, die Seuche neu ausgebrochen.

Wirtschaftseigenes Kraftfutter

Junges Wiesenheu ist eiweißreich und wesentlich billiger als zugekauft Kraftfutter. Nicht nur die Heumenge, sondern vor allem auch die Qualität ist ausschlaggebend für den Fütterungserfolg. Nur wer frühzeitig mit der Aberntung seiner Wiesen beginnt, verhindert, daß das letzte Futter holzig und damit wertlos wird. Zur richtigen Zeit (Blüte) kann nun ein Bruchteil der Flächen abgeerntet werden, daher lieber zu früh als zu spät anfangen. Wenn die Witterung eine Bodenheutrocknung noch nicht zuläßt, können bereits die Silo angefüllt werden und kann das Futter mit Gemüsten (Schwedenreuter, Hiefel) getrocknet werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Schülereinschreibungen an der Volksschule Waidhofen a. d. Y. für das Schuljahr 1952/53

am Dienstag den 27., Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. Mai 1952 in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags im Gebäude der Hauptschule (Direktionskanzlei, 1. Stock).

Schulpflichtig sind alle Kinder des Geburtsjahrganges 1946 und alle jene Kinder, die im Vorjahre aus irgend einem Grunde nicht in die Schule eingetreten sind, obwohl sie bereits schulpflichtig gewesen wären.

Kinder, die wegen eines körperlichen oder geistigen Gebrechens vom Schulbesuch zeitweilig oder dauernd befreit werden müssen, sind ebenfalls bei der Schülereinschreibung namhaft zu machen und haben bei der Einschreibung zu erscheinen.

Bei der Einschreibung sind folgende Dokumente mitzubringen.

1. Geburts- oder Taufschein, 2. Impfzeugnisse.

Nähere Auskünfte erteilt jederzeit die Direktion der Volks- und Hauptschule.

Für die Direktion:
Helmetschläger e. h.

Beschluß

In der Konkursmasse Luise Stoiber, Handelsfrau in Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 18, findet die gerichtliche Veräußerung der in die Konkursmasse gehörigen Fahrnisse am 28. Mai 1952, 9.30 Uhr, in Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz Nr. 32 (Magazin Bartenstein) statt. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., am 17. Mai 1952.

Der Konkurskommissär.

Bekanntmachung

Es wird der Bevölkerung des Gerichtsprengels Waidhofen a. d. Ybbs bekannt gegeben, daß die Amtsräume der Außenstelle des Jugendamtes sowie die Mutterberatungsstelle, bisher Hoher Markt 17, wegen Übersiedlung sich nunmehr Unterer Stadtplatz Nr. 22 (früher NEWAG.) befinden. +

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Großvaters, des Herrn

Josef Pirampfl

sowie für die zahlreiche Teilnahme am Begräbnis und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen innigen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Trinko für die tröstenden Abschiedsworte, dem Bezirks-Feuerwehrkommando Waidhofen a. Y., der Feiw. Feuerwehr Opponitz, der Musikkapelle Hollenstein für die erwiesenen Ehrungen und Herrn Dr. Allé für die aufmerksame Behandlung während der Krankheit.

Opponitz, im Mai 1952.

Familien Antenreiter und Trillsam.

OFFENE STELLEN

Kräftiger Bäckerlehrling

aus guter Familie, mit guten Schulzeugnissen, wird mit Kost und Quartier aufgenommen. Bäckerei Provin. Waidhofen, Plankenstraße 7. 2009

Die Zimmerer-Innung Waidhofen a. d. Ybbs

ladet die Herren Zimmermeister sowie alle Berufskollegen zum traditionellen

Zimmerer-Jahrtag

verbunden mit dem historischen Kirchenzug, herzlichst ein. 10.15 Uhr Abgang von der Herberge Gäßner zur Festmesse. Nachmittags Tanzunterhaltung im Gasthof Fuchsauer. Beginn 16 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 3 S. an der Kasse 4 S. 2005

Landwirte, jetzt ist es aber höchste Zeit!

Sind eure Maschinen und Geräte in Ordnung? Die Heumähd steht unmittelbar vor der Tür!

Reparaturen von landw. Maschinen und Geräten Schleifen und Instandsetzung von Mähmessern

schnellstens und billigst. — Eigenes Ersatzteillager!

Schlosserei Felix Brachtel

Meisterbetrieb des Landmaschinenhandwerkes
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz

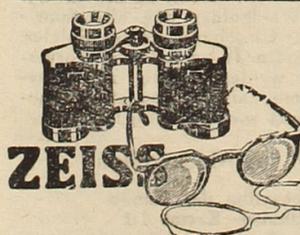
Einige tüchtige Maler- und Anstreicher Gehilfen

selbständige Arbeiter, zu sofortigem Eintritt gesucht. Malerwerkstätte H. Schalk, Waidhofen, Unt. Stadt 5.

Küchenmädchen

nett und verlässlich, mit etwas Kochkenntnissen, wird für Gasthaus- und Landwirtschaftsbetrieb bei gutem Lohn aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2017

EMPFEHLUNGEN



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Für Pelzreparaturen

Umarbeitungen und Neuanfertigungen ist jetzt die günstigste Zeit!

Franz Leibetseder, Kürschnermeister,
Waidhofen a. Y., Hoher Markt 24. 1700

Geschäftseröffnung

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich am 12. Mai 1952 das

Gasthaus Stix in Lunz a. S.

käuflich erworben habe. Zur Eröffnung veranstalte ich in den Räumen des Gasthofes am Samstag den 24. Mai ein **Tanzkränzchen**, zu dessen Besuch ich hiemit alle Gäste aus nah und fern herzlichst einlade. Gleichzeitig versichere ich meinen geschätzten Gästen, daß ich immer bemüht sein werde, allen ihren Wünschen in jeder Weise nachzukommen. Hochachtungsvoll

2010



VERANSTALTUNGEN

Städtische Filmbühne Waidhofen a. Y.

Freitag, 23. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 24. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 25. Mai, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Die Meere rufen

Montag, 26. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 27. Mai, 6.15, 8.15 Uhr

Um eine Nasenlänge

Mittwoch, 28. Mai, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 29. Mai, 6.15, 8.15 Uhr

Glückstrahlende Augen

Jede Woche die neue Wochenschau!

REALITÄTEN

Wohnhaus

im Stadtzentrum Waidhofen, mit zwei freierwerbenden Wohnungen, privat verkäuflich. Adresse in der Verw. d. Bl.

Schöner Baugrund mit Obstgarten. Nähe Kematen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2015

VERSCHIEDENES

Herrenanzug für mittlere Figur und Sportwagerl, gut erhalten, zu verkaufen. Zell, Skälstraße 1. 2003

Motorrad NSU 200

Baujahr 1938, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2002

Motorrad DKW 350 NZ

Baujahr 1944, in sehr gutem Zustand, verkauft, Schüsseloden, Waidhofen, Unterer Stadt 37, 2. Stock. 2006

Beiwagenmaschine Puch 500

preiswert zu verkaufen.
Zell, Neubaust. 12. 2008

Erstklassiges englisches

Sportrad

Dreigang, zu verkaufen. Waidhofen. Bertastraße 23. 2016

Junge Kuh

vollmelkend, zu verkaufen. Schacherbauer, Groß-Prolling, Post Ybbsitz. 2014

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.